

KORPORATION URI

Sitzung des Korporationsrates Uri vom 3. März 2023

Geschäft Nr. 6

Parlamentarische Vorstösse

- 6.1 Beantwortung Postulat Truttmann Peter, Seelisberg;
"Gründung einer Kommission zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung"
-

Beantwortung des Engeren Rates zur Motion von Korporationsrat Truttmann Peter, Seelisberg, betreffend "Gründung einer Kommission zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung".

An der Sitzung des Korporationsrates Uri vom 29. April 2022 begründete Korporationsrat Truttmann Peter, Seelisberg, sein eingereichtes Postulat.

Gemäss Artikel 44 der Verordnung für den Korporationsrat Uri gibt der Engere Rat seine Stellungnahme in einer der nachfolgenden Sessionen ab.

Der Korporationsrat hat nach der Beantwortung durch den Engeren Rat zu entscheiden, ob er das Postulat überweisen will oder nicht.

Stellungnahme des Engeren Rates zum Postulat:

Peter Truttmann verlangt mit seinem Postulat die Bildung einer ständigen Kommission der Korporation Uri, zur Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Die Kommission soll eine Strategie zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Kanton Uri entwickeln. Sie soll Informationen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Kanton Uri einer breiten Bevölkerung zugänglich machen. Die Kommission soll zudem Projekte zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Kanton Uri unterstützen können.

Ständige Kommissionen innerhalb der Korporation Uri bedürfen einer rechtlichen Verankerung. So sind zum Beispiel die Rechnungsprüfungskommission, die Beschwerdekommision wie auch die Energiekommission in der Verordnung für den Korporationsrat Uri festgehalten. Eine ständige Kommission zur "Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung" bedürfte also einer entsprechenden Rechtsgrundlage, welche der Korporationsrat Uri zuerst noch schaffen müsste.

Für den Postulanten steht eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im Vordergrund. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ist allein nur schon aufgrund der eidgenössischen Waldgesetzgebung und den kantonalen Bestimmungen zum Wald sicher gestellt. So besteht in der Waldgesetzgebung der allgemeine Grundsatz, dass nicht mehr Holz geschlagen werden darf, als wieder nachwächst. Im Bundesgesetz über den Wald (SR 921.0) Artikel 3 heisst es; "Die Waldfläche soll nicht vermindert werden." Der Gesetzgeber bestimmt also, wie intensiv der Wald genutzt werden soll.

In diesem Zusammenhang sei einmal mehr auch darauf hingewiesen, dass die Korporation Uri den Wald nicht selber bewirtschaftet. Die Nutzungsrechte des Waldes stehen den einzelnen Korporationsbürgergemeinden zu. Diese pflegen und bewirtschaften den Wald mit ihren Forstgruppen. Die Holzernte, die Holznutzung sowie der Holzverkauf liegen somit in der Verantwortung der Korporationsbürgergemeinden.

Würde eine Kommission geschaffen wie sie Peter Truttmann mit seinem Postulat verlangt, wäre die Korporation Uri bzw. die Kommission indirekt aktiv operativ in der Waldbewirtschaftung tätig. Diese Handlungsweise würde dem Gesetz der Korporation Uri über den Wald widersprechen, wonach die Korporation Uri bezüglich des Waldes nur die Rolle der Eigentümerin wahrnimmt. Es macht auch keinen Sinn, ein Fachgremium zwischen die Korporationsbürgergemeinden als Holzverkäufer und den Holzkäufern zu schieben. Dieser Handel muss direkt erfolgen. Die Korporationsbürgergemeinden haben sich selber gemeinsam zu organisieren, um einen noch besseren Holzabsatz erzielen zu können. Um einem derartigen Ziel näher zu kommen, können auch bereits bestehende Strukturen genutzt werden. So sind alle Korporationsbürgergemeinden Mitglied beim Verein WaldUri. WaldUri ist die Organisation der privaten Waldbesitzer und der öffentlichen Waldbewirtschafter des Kantons Uri, den Korporationsbürgergemeinden. Der Verband setzt sich für eine nachhaltige Waldwirtschaft ein. Diese ermöglicht den Forstbetrieben die wirtschaftliche Nutzung der wertvollen Naturressource Holz und sichert die vielfältigen und wichtigen Funktionen des Waldes als Schutz-, Lebens- und Erholungsraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. WaldUri unterstützt seine Mitglieder durch Wahrnehmung ihrer gesamten Interessen und vertritt diese gegenüber Politik, Verwaltung, Organisationen und Institutionen. Zudem ist WaldUri Mitglied beim nationalen Dachverband der Waldbewirtschafter der Schweiz, WaldSchweiz.

Erstmals seit 15 Jahren sind letztes Jahr die Holzpreise für Rundholz wieder gestiegen. Diese Preisentwicklung für Schweizer Holz ist erfreulich für die Waldbewirtschafter und lässt positiv in die Zukunft blicken.

Der Engere Rat ist sich bewusst, dass im Urner Wald noch zusätzliches Potential für Bau- und Industrieholz vorhanden ist. Der Engere Rat teilt deshalb die Meinung von Peter Truttmann, dass eine gute Kommunikation gefragt ist, um dem interessierten Bauherrn, welcher Urner Holz verbauen will und bereit ist den entsprechenden Preis dafür zu bezahlen, den Weg zum Urner Holz aufzuzeigen.

Die grösste Herausforderung sieht der Engere Rat darin, für den Baustoff Holz sicherzustellen, dass das Bauen mit Holz noch stärker auf den Radar der Bauherren und Vergabestellen kommt. Da sind vor allem gute Kommunikation und umfassende Information gefragt. Insbesondere muss die Planungs- und Architekturbranche sensibilisiert werden. Die Entscheidungsträger, die heute noch in herkömmlicher Massivbauweise (Beton) bauen, müssen von den vielen Vorteilen der Holzbauweise überzeugt werden. Sobald das der Fall ist, scheint es dann für die Bauherren oft wie selbstverständlich, dieser Bauart den Vorrang zu geben und ihr Projekt so umzusetzen. Damit das Bauen mit Holz sein grosses nachhaltiges und ökologisches Plus noch besser ausspielen kann, braucht es jedoch die Stärkung der gesamten Wertschöpfungskette.

Das durch den Kanton Uri gestartete Projekt "Holzkreislauf Uri" will alle lokalen Akteure im Holzbereich vernetzen. So soll eine Sensibilisierung für die Verwendung von einheimischem Holz erreicht werden. Das Projekt ist gut gestartet. Es sieht vor, dass in den Handlungsfeldern "Bevölkerung und Werte" sowie "Wirtschaft und Innovation" konkrete Projekte erarbeitet werden. Dabei könnte in einem der beiden Handlungsfelder zum Beispiel ein Waldführer entstehen, wie es Peter Truttmann in seinem Postulat erwähnt. In diesem Führer könnten die Bürgergemeinden und Forstbetriebe ihre Aufgaben aufzeigen und ihre Dienstleistungen anbieten. Die Sägereibetriebe könnten sich präsentieren und ihre Produkte aus Urner Holz anbieten. Betriebe, die Urner Holz verarbeiten, könnten sich ebenfalls präsentieren. Grundsätzlich alle die mit Holz arbeiten oder planen. Mit dem "Waldführer" könnte dem interessierten Bauherr der Weg zum Verbauen von Urner Holz aufgezeigt werden.

Das Projekt "Holzkreislauf Uri" verbindet alle Akteure, welche sich mit Holz beschäftigen. Genau darin liegt eine Stärke des Projektes, weil alle Akteure dabei sind. Denn der Bauherr muss wissen, zu wem er gehen muss damit er Urner Bauholz erhält. Der Architekt/Planer muss die ganze Lieferkette kennen, damit rechtzeitig Urner Holz bestellt werden kann. Der Prozess "Holzkreislauf Uri" ist bewusst iterativ und ergebnisoffen gestaltet um Ideen und Lösungsansätze einfließen zu lassen und entwickeln zu können.

Darum hat sich der Engere Rat dazu entschieden das Projekt finanziell zu unterstützen und mitzuarbeiten.

Deshalb macht es keinen Sinn, wenn die Korporation Uri nun parallel eine ständige Kommission ins Leben ruft, wenn durch das Projekt "Holzkreislauf Uri" die Anliegen von Peter Truttmann bearbeitet werden. Es ist auch nicht davon auszugehen, dass Personen welche im Holzkreislauf Uri involviert sind, die "gleiche Arbeit" in einer Kommission der Korporation Uri nochmals erbringen.

Der Engere Rat kann sich gut vorstellen, einen "Waldführer" als Produkt aus dem Holzkreislauf Uri mitzufinanzieren. Sei es ein Printprodukt, oder eine digitale Version. Ähnlich wie es mit dem Urner Alpen- und Alpkäseführer passiert.

Um, wie es der Postulant verlangt, Projekte zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Kanton Uri zu unterstützen, steht die kürzlich revidierte Subventionsverordnung zur Verfügung. Unter dem Artikel 26 Beiträge an öffentliche Werke, können, wie in der Vergangenheit schon umgesetzt, finanzielle Beiträge oder Anschubfinanzierungen zugunsten des Urner Waldes geleistet werden. Unter diesem Artikel wurde auch das Projekt Holzkreislauf Uri von der Korporation Uri mitfinanziert.

Zudem entspricht es nicht den strukturellen Gegebenheiten bei der Korporation Uri, dass eine ständige Kommission über weitreichende Finanzkompetenzen verfügt.

Zusammenfassung

- Der Engere Rat sieht Handlungsbedarf bei der Öffentlichkeitsarbeit, um auf das Urner Holz als Bau- und Werkstoff aufmerksam zu machen.
Ein "Waldführer", wie ihn der Postulant selber vorschlägt, könnte einen Beitrag leisten, damit der Bauherr welcher mit Urner Holz bauen will, die nötigen Informationen dazu findet. Dazu braucht es aber nicht eine ständige Kommission der Korporation Uri, da die Korporation Uri als Grundeigentümerin nicht direkt operativ im Wald tätig ist. Vielmehr ist der direkte Kontakt zwischen Holzkäufer und Holzverkäufer der Richtige, ohne eine dazwischen geschaltete Verwaltungsebene.
- Die Korporationsbürgergemeinden sind in WaldUri zusammengeschlossen. Sie können diese Vereinsstruktur in Zusammenarbeit mit der Korporation Uri nutzen, um die Wertschöpfung aus dem Urner Wald zu erhöhen.
- Mit Artikel 26 der Subventionsverordnung besteht die rechtliche Grundlage, finanzielle Beiträge oder Anschubfinanzierungen an Projekte zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung auszurichten, ohne eine ständige Kommission der Korporation Uri.
- Das Projekt "Holzkreislauf Uri" hat den Vorteil, dass alle Akteure des Waldes sowie die Planungs- und Holzbranche involviert sind. Dadurch klären sich die Ideen von Peter Truttmann, ohne dass Doppelspurigkeiten entstehen. Der Kommunikationsbedarf zugunsten des Urner Holzes ist von den involvierten Personen im Holzkreislauf Uri erfasst und kann zu einem Ergebnis in Form eines "Waldführers" führen.
- Die Ideen von Peter Truttmann können mit bestehenden Strukturen und über das Projekt "Holzkreislauf Uri" realisiert werden, weshalb keine ständige Kommission der Korporation Uri zur "Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung" nötig ist.

A N T R A G

- Aus diesen Gründen beantragt der Engere Rat dem Korporationsrat Uri das Postulat **nicht** zu überweisen.

**ENGERER RAT DER
KORPORATION URI**